

TAGBLATT

abo+ AUSSTELLUNG

«Pflanzen sind am längeren Hebel»: Der St.Galler Künstler Stefan Rohner lässt ins Grün eintauchen

Stefan Rohner fotografiert, filmt und installiert. Und schreibt neuerdings auch. Grün ist momentan sein Thema – in seinem neuen Buch und in der St.Galler Ausstellung im Architektur Forum Ostschweiz. «Im Grünen schwimmen» heisst sie und gewährt dem Betrachter Verschnaufpausen in grün wuchernden Paradiesen.

Martin Preisser

19.03.2021, 12.00 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Virtuos im Multimedia-Bereich unterwegs: Der St.Galler Künstler Stefan Rohner.

Bild: Tobias Garcia

Die grüne Natur und der Mensch, sie sind näher verwandt, als man denkt: Nur ein Molekül macht den Unterschied zwischen Hämoglobin und Chlorophyll aus. Das Eisen im Blut ist im Blattgrün durch Magnesium ersetzt. Auf zwei Leuchtkästen schreibt Stefan Rohner denn auch den roten Saft grün und den grünen Saft rot an. «Breathe the Green – Im Grünen schwimmen» heisst seine Ausstellung, die intensiv ins Grün eintaucht, aber auch unsere Beziehung zum Grün thematisiert. Parallel zur Ausstellung ist ein Buch erschienen, das den St.Galler Künstler auch von seiner literarischen Seite zeigt. Rohner beschreibt die Nähe der beiden

Substanzen in Blut und Blatt prägnant und mit kleiner Pointe:

**Wahlverwandtschaften/
Chlorophyll und Hämoglobin
Blattgrün oder roter Blutfarbstoff/
nah verwandte Molekül-Struktur/
Ruhiges Grün - aktives Rot/
die Chemie muss stimmen**

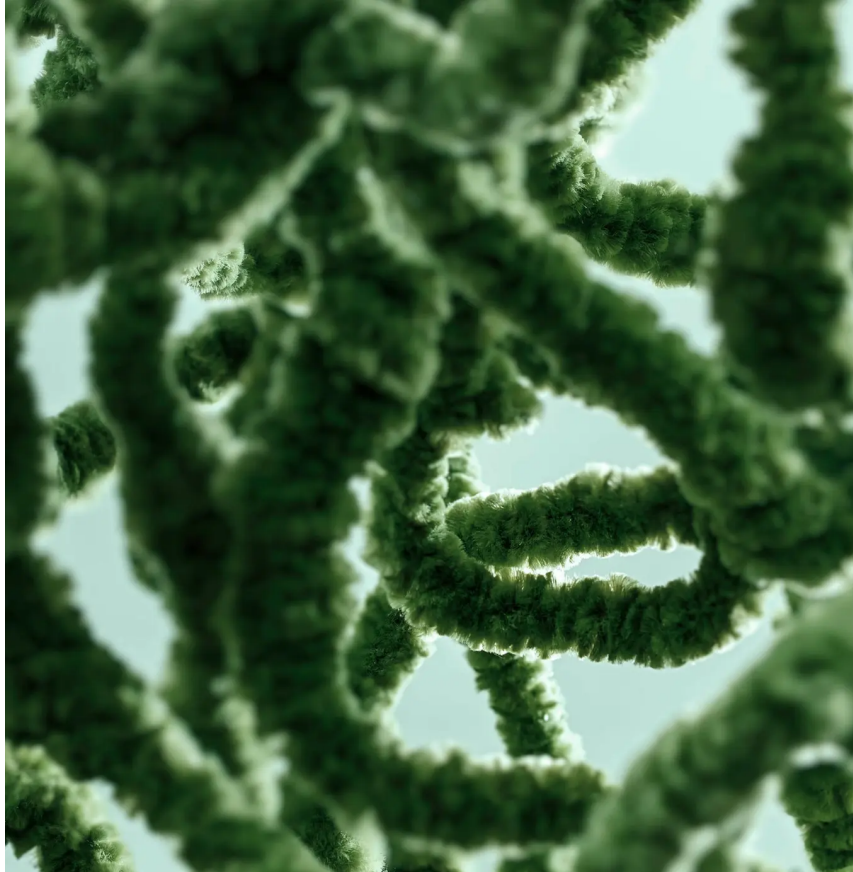
Die Sehnsucht nach Grün haben im Lockdown wohl viele Menschen verspürt und sie bei Spaziergängen gestillt. Stefan Rohner war schon vor Corona am Thema Grün dran. Seine Video-Projektion «Breathe the Green» geht im Architektur Forum Ostschweiz nah ans und ins Grüne. Aber nicht einfach als sinnliches Wohlfühlvideo. Rohner geht mit der Kamera (in Ostschweizer Landschaften) nicht meditativ in grüne Welten, sondern scheint sie eher zu suchen, sich mit ihnen zu konfrontieren, direkt auf sie zugehend.

Kleine rote Fingerzeige

Und schlägt sich dabei manchmal richtiggehend durch die Büsche, auch durch saftige Brennesseln. Das Video zeigt auch performative Elemente. Die Künstlerin Vanja Hutter tritt auf, trägt ein grünes, an Fasnacht erinnerndes Laubkostüm, designed by Stefan Rohner, und kugelt so fast durch die Strassen. Und es bleibt in diesem Video nicht bei Grün. Rote Skulpturbänder erschrecken einen fast. Kleine rote Findlinge, wie kleine Warnzeichen oder jedenfalls Fingerzeige, tauchen auf.

Der Multimedia-Künstler Stefan Rohner überrascht mit seinem schreibenden Ansatz, der sich recht genau mit den Arbeiten der Ausstellung deckt. Seine aphoristischen Betrachtungen, man mag sie nicht eigentlich Gedichte nennen, erfassen präzise das Wesen des Grüns, durchaus persönlich, mit überraschenden Betrachtungen, auch mit subtilem Humor, etwa dem kleinen Schlenker ins Erotische des Grüns:

**sich im Trieb-Haus überwuchern lassen
von Zierpflanzen/
Pflanzen beim Bestäuben zuschauen/
auf den Kuss einer Biene warten**



Auch Lianen verbinden in der Ausstellung die einzelnen Positionen.

Bild: PD

Mit seinen Kurztexten schaut Rohner zu Hause auf das «gefährlose Dschungel-Fieber mit meiner Yucca-Palme», weiss aber auch, dass die Pflanzen uns überleben werden, dass sie am «längeren Hebel» sind. Neben Illustrationen aus dem «Breathe»-Video ist das Bändchen mit Bildern der Arbeit «Botanico III» bestückt, die das Kernstück der Ausstellung ausmachen. Auf dreissig Pigmentdrucken mit Grün aus der Zürcher Masoala-Halle, aber auch von der Insel vor Brissago im Lago Maggiore hat Stefan Rohner über die Fotografien Variationen von zwei sich umgarnenden Schlingen in hellerem und dunklerem Grün gemalt. Da denkt man an Paartanz in abstrakten Symbolen, aber eben auch an die Polarität Mensch und Natur.

Pflanzen beim Wachsen zusehen

Grün ist nicht gleich grün, es gibt kaltes (etwa Mintgrün) oder warmes (etwa Kiwigrün) und es gibt das neutrale Grün, das «deiner Augen», wie es in einem Text Rohners heisst. Im Buch wie in den Videos oder Installationen zeichnet sich der vielseitige Künstler durch Genauigkeit, Ideen- und Facettenreichtum aus, aber auch mit einem stets hintergründigen Humor. Wie Rohner in einem Metallkasten ein Video («Keimlinge») zeigt, das verschiedene Pflanzen beim Wachsen und Vergehen einfängt, verrät viel Erfahrung und Können mit dem Medium.

Rot wird es wieder mit kleinen Pfeifenputzern, die Rohner in sein «Skulpturenwäldi» hängt. Hier scheint, und man schmunzelt, eher eine Art Ikea-Natur auf.

Was Grün sein kann? Man erfährt im Buch und in der Ausstellung Überraschendes. Und man erfährt, ohne erhobenen Zeigefinger, viel über die Nähe des Grüns zu unserer eigenen Natur, und unsere Abhängigkeit vom Grün, vom Grün, das uns Menschen aber nicht braucht. Fast zärtlich wird Stefan Rohner noch, wenn er beschreibt, wie er heimlich seine Birke hinterm «holzigen Dschungel-Atelier» umarmt, «einfach so»:

**ihr Pulsschlag ist bedeutend langsamer/
schwingt da was zwischen uns/
wird sie gefällt/
bricht das Dach über meinem Kopf
zusammen**

Bis 28. März; Di–So, 14–17 Uhr, Architektur Forum Ostschweiz (Davidstr. 40, St.Gallen);
So, 21. März, 11 Uhr: Grüne Gedanken, Text-Collage mit Marcus Schäfer; das Buch ist in
der Edition Clandestin (Biel) erschienen; www.stefanrohner.ch

Mehr zum Thema:

[Stadt St.Gallen](#)[Architektur](#)[Ausstellungen](#)[Bezirk Locarno](#)[Botánico](#)[Brissago](#)[Kanton Tessin](#)[Ostschweiz](#)[Pflanzen](#)[Stefan Rohner](#)[Zelená](#)

**Wild, verspielt, vielfältig: Im
Historischen und Völkerkundemuseum
St.Gallen trifft zeitgenössische Kunst
auf Ethnologie**

Christina Genova · 31.08.2019

Copyright © St.Galler Tagblatt. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung,
Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne
vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt ist nicht gestattet.